

Erhebe deine Stimme (Sprüche 31,8) – und gebe deine Stimme am 23. ab!

**Wen würden die Hirten – Ausgegrenzte,
die Weisen – über den Horizont Schauende,
Maria und Josef – Schutz Suchende**

am 23. Februar 2025 wählen?!



Aktuell und unübersehbar verkünden die beiden Banner, die wir Heiligabend vor der Kirche aufgezogen haben, die Weihnachtsbotschaft – und wagen zugleich eine „Wahlempfehlung“.

Dürfen Christen, darf eine Gemeinde, die Kirche sich in die politische Arena wagen, oder sollten sie sich heraushalten? Keine Frage, die Trennung von Kirche und Staat war nach dem verhängnisvollen, jahrhundertelangen Bündnis von Thron und Altar eine Errungenschaft der Aufklärung und ist bis heute ein Grundprinzip des demokratischen Rechtsstaates. Zugleich sind Christen nicht nur Gläubige, sondern auch Bürger des Landes. Als solche haben sie nicht nur das Recht, auch die Pflicht, sich einzumischen und das Land mitzugestalten. Der Prophet Jeremia ermutigt seine nach Babylon verschleppten Landsleute: „Suchet das Wohl des Landes, in das ihr verbannt wurdet, und betet für es. Denn sein Wohl ist euer Wohl.“ (29,11)

Überall in Europa, auch in Deutschland, wuchert an den politischen Rändern ein finsterner Populismus. Sich ehrenamtlich politisch Engagierende werden auf dem Kranoldplatz in Lichterfelde attackiert und verletzt. Mit gezieltem Einsatz der neuen Medien und Fake News verunsichern und manipulieren Demagogen vor allem jüngere Menschen. Eine beängstigende Entwicklung!

Die biblische Botschaft, die im Kind zu Bethlehem Mensch geworden ist, verkündet: Recht und Gerechtigkeit sind wie Friede auf Erden – eine tief im Menschen verankerte Sehnsucht, für die es sich einzusetzen lohnt. Dabei bleibt das politische Engagement einer Gemeinde eine Gratwanderung, weil die Vorstellung, wie dieses aussehen kann, innerhalb der Gemeinde verschieden ist. Dennoch, gerade dort, wo es anstrengend wird, wo ich mich als Christ oder wir uns als Gemeinde angreifbar machen, heißt es: Erhebe deine Stimme! Wenn abstruse Verschwörungstheorien verbreitet werden, wenn Einzelne oder Gruppen mit scheinbar harmlosen Sprüchen beleidigt, ausgegrenzt werden, dürfen wir nicht schweigen.

Wer meint, die Kirche sollte sich aus der Politik heraushalten und sich nur um das „Seelenheil“ der Menschen

kümmern, verkennt, dass jede Demütigung, jede Diskriminierung Körper, Geist und Seele verletzt. Vor allem die Propheten analysierten aus Sicht des Glaubens die jeweilige Situation des Volkes und äußerten sich zu sozialpolitischen, rechtspolitischen sowie bündnispolitischen Fragen. Mit zum Teil drastischen Worten kritisierten sie religiöse und politische Machthaber (Priester und Könige), die ihrer Verantwortung nicht nachkamen. Jesus hat sich bewusst in diese Tradition gestellt. Er handelte insofern politisch, dass er Beeinträchtigte, Ausgestoßene in die Gemeinschaft integrierte und in der Bergpredigt die Sanftmütigen, Barmherzigen und Friedfertigen selig sprach. Es genügt jedoch nicht, seine Worte zu wiederholen. Lebendig bleiben sie nur, wenn wir sie als Christen, als Gemeinde auf akute Fragen unserer Zeit beziehen und sie so formulieren, dass Menschen sie heute verstehen.

Wo und wie leben heute jene, die wie die Hirten in biblischen Zeiten unter erbärmlichen Bedingungen schufteten müssen, die um ihre Rechte betrogen oder ausgebeutet werden? Wer blickt wie die Weisen aus dem Morgenland über den Tellerrand hinaus, wagt mutige Entscheidungen und setzt sich für eine gerechte, nachhaltige Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik ein? Welche Partei orientiert sich an dem Gebot, das gleich am Anfang der Bibel dem Menschen gegeben wird, die Schöpfung zu bewahren? All diese Fragen beantworten Christen aufgrund ihrer Erfahrungen und der Kontexte, in denen sie leben und arbeiten, unterschiedlich und entsprechend werden sie am 23. Februar ihre Stimme abgeben.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verloren sind“, heißt es im Buch der Sprüche. Das bedeutet: Schweige nicht – weder als Christ noch als Kirche – wenn in Russland oder anderswo Menschenrechte mit Füßen getreten werden! Schreite ein, wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder anderen Gründen diskriminiert oder diskreditiert werden. Engagiere dich für soziale Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung!

Die Kirche ist keine politische Partei, und doch pulsiert in ihr politisches Leben.

Stefan Fritsch

Sonntagabendmusik

Gelassen stieg die Nacht ans Land.... Abend und Nacht in Liedern der Romantik

Martin Backhaus – Bassbariton
Mirlan Kasymaliev – Klavier

Sonntag, 9. Februar, 18 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



Der Übergang zwischen Tag und Nacht, die „blaue Stunde“, die „den Melancholikern, den Träumenden und den Liebenden gehört“ (Renate Schostack) – jeder hat in seinem Leben wohl schon erlebt, wie emotional berührbar dieses tägliche Ereignis uns machen kann. Viele Dichter haben Worte dafür gefunden, viele Musiker diese Gedichte vertont. Dabei sind es nicht nur „schöne“ Gefühle, die da aufkommen, wie das Staunen über die Schönheit eines Sonnenuntergangs, die romantischen Momente zwischen Liebenden, die besondere Stille, die am Abend einkehrt, wenn alle Vögel auf einmal schweigen. Im Nachlassen des Lichtes verwischen die Konturen, wo das Auge eben noch klar sah, verformt die Dämmerung die vertraute Umgebung in einen Raum voll von unbekanntem Gestalten, die die Phantasie des Betrachters oft genug ins Unheimliche führen.

Von diesen Empfindungen und Erfahrungen handeln die Texte dieses Liederabends, die von Schubert, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Wagner, Grieg, Loewe und Wolf vertont wurden.

Sonntagabendmusik – Vorschau bis Juli

Sonntag, 2. März

Kurt Weill – Von Dessau nach Youkali

Christine Lichtenberg und Judith Simonis, Gesang und Rezitation
Philip Meyers, Klavier

Sonntag, 6. April

Johannespassion von Johann Sebastian Bach

Regina North, Christine Lichtenberg, Joohoon Shin, Martin Backhaus
Johanneskantorei, Cappella Occasionem, Solisten, Orchester
Leitung: Bettina Heuer-Uharek
Eintritt: 20 EUR/ermäßigt 15 EUR

Sonntag, 4. Mai

Von Rameau bis Ravel

Lennart Felix, Klavier

Sonntag, 1. Juni

Von Märchen und Melancholie

Musik für Cello und Klavier von Beethoven, Janáček
und Brahms
Duo von Wrochem/Seroussi

Sonntag, 13. Juli

Sommerkonzert „Summertime“

Luisen-Vocalensemble Berlin
Leitung: Kalina Marszalek-Dworzynska



Die Konzerte finden jeweils um 18 Uhr im Gemeindesaal statt, ab April in der Johanneskirche. Der Eintritt ist frei (mit Ausnahme der Johannes-Passion am 6. April). Es werden Spenden erbeten, die der Kirchenmusik in der Johannes-Gemeinde zugutekommen.

Ausführliche Angaben finden Sie in den Gemeindebriefen.

Rückblick auf den lebendigen Adventskalender 2024



Acht Wochen vor dem 1. Dezember hatten wir den – zeitlich durchaus sportlichen – Entschluss gefasst, einen von Menschen für Menschen gestalteten Adventskalender anzubieten. Und auf die Spontantät unserer Gemeindeglieder gesetzt – mit großem Erfolg. Fast alle Tage konnten mit Angeboten gefüllt werden, die ein abwechslungsreiches Programm boten: Tischtennis mit Weihnachtspunsch, Lesungen, Kirchenbalkonbesteigung, Lichtermeditation, Interaktives Krippenspiel, Bildgeschichte für Kinder in der Kita – um nur einige „Türchen“ zu nennen.

Besonders die musikalische Seite der Gemeinde zeigte sich dabei aufs Neue: Ein Horn wurde entstaubt, Profisänger*innen zusammengebracht, ein Kantor aus der Nachbargemeinde herbeigerufen und extra ein Keyboard angeschafft, Bläser versammelten sich im Halbkreis vor der Kirche – und alle sangen mit. Nicht zuletzt beim Adventskonzert aller Chöre der Gemeinde in der proppvollen Kirche.

Die ohnehin prächtigen und nun adventlich geschmückten Häuser und Vorgärten boten den perfekten Rahmen für zahlreiche Begegnungen, selbst bei herausforderndem Wetter. An manchen Abenden fanden sich bis zu 40 Nachbar*innen ein. Viele nutzten die Gelegenheit, sich kennenzulernen oder wieder ins Gespräch zu kommen, und es war schön zu hören, wie oft der Satz „Wir haben uns ja lange nicht gesprochen“ fiel. Auch kam es vor, dass sich Passanten auf dem Abendspaziergang mit Kind und Hund spontan dazugesellten.

Der lebendige Adventskalender hat gezeigt, wie unkompliziert Gemeinschaft und Austausch entstehen können, wenn sich Menschen mit Engagement und Ideen einbringen.

Wir danken allen Mitwirkenden sehr herzlich. Denn in den Herzen wurde es warm.

Pfarrerin Ulrike Klehmet und Nicole Weyde

Süßer die Glocken

„Das ist ja toll, dass extra für den Lebendigen Adventskalender die Glocken der Kirche immer um 18 Uhr läuten...!“ freute sich eine Besucherin des 16. Türchens.



Nicht ganz – nach der Läuteordnung der Johannes-Gemeinde wird stets von Montag bis Samstag um 12 Uhr (*Mittagsläuten*) und um 18 Uhr (*Abendläuten*) für fünf Minuten geläutet. Es ertönt die mit 74 Zentimetern zweitgrößte von vier Glocken im Kirchturm mit dem Schlagton „c“. Sie trägt die Inschrift *Schaffet Frieden in Euren Toren* (Sacharja 8, 16).

Das Läuten hat einerseits den Zweck, die Mittagszeit und -pause bzw. den Feierabend anzukündigen. Das Abendläuten lädt ferner ein, innezuhalten, zu beten oder den Tag bewusst abzuschließen. So kann das Glockenläuten Menschen auch im Alltag daran erinnern, sich einen Moment der Besinnung zu nehmen und ihre Gedanken auf Gott oder spirituelle Werte zu richten.

Nicole Weyde

Kirche und Staat in der Bibel, in der Geschichte und in der Gegenwart

Im alten Israel waren religiöse und politische Autoritäten eng miteinander verwoben, was oft Spannungen verursachte. Anfänglich lenkte ein Ältestenrat gemeinsam mit einem gewählten Richter den Zwölf-Stämme-Bund. Die Zehn Gebote, die Gott Mose auf dem Berg Sinai offenbarte, sollten das Zusammenleben der Menschen regeln und die Beziehung zu Gott pflegen. Auf diesen Werten und Normen, die das damalige Arbeitsrecht, Familienrecht und Eigentumsrecht umfassten und nicht zuletzt die Menschenwürde schützten, ruht bis heute unsere Gesellschaft. Als das Volk sich dann einen König wünschte – weil die Nachbarstaaten einen hatten – warnte der Prophet Samuel eindringlich davor. Er begründete dies damit, dass Gott allein König sei (1. Samuel 8). Später kritisierten die Propheten sowohl eigene als auch fremde Könige, ebenso Priester, die ihre Macht missbrauchten.

Im Römischen Reich wurden die christlichen Gemeinden zunächst verfolgt, bis Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert erkannte, dass er diese neue Religion, die sich überall in seinem Reich ausbreitete, instrumentalisieren konnte: Das Christentum wurde zur Staatsreligion erhoben. Im Mittelalter kam es dann zu der verhängnisvollen Verflechtung von Thron und Altar.

Die Säkularisierungsprozesse infolge der Aufklärung führten in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern zur Trennung von Kirche und Staat. Dennoch blockierten in Deutschland im 19. Jahrhundert beide gemeinsam Demokratiebewegungen, weshalb progressive Kräfte forderten, Kirche sollte sich aus der Politik heraushalten.

In der ehemaligen DDR wurden Christen in der Berufswahl oder beim Zugang zur Bildung oft benachteiligt und die Stasi versuchte, mit inoffiziellen Mitarbeitern den kirchlichen Einfluss zu unterbinden. Was im Rückblick meist verdrängt wird: Viele kirchliche Entscheidungsträger stimmten mit den Parteifunktionären in dem Punkt überein, dass Kirche sich nicht einmischen sollte. Denn trotz ideologischer Differenzen gab es auch in der DDR eine Zusammenarbeit von Kirche und Staat, die man nicht aufs Spiel setzen wollte. So übernahm die Kirche bei der Betreuung von alten und beeinträchtigten Menschen wichtige Aufgaben. Im Gegenzug gewährte man ihr gewisse Zugeständnisse. Sie durfte eigene Gebäude und sogar Bildungsstätten unterhalten. Beispielsweise konnte man nicht nur an einer (staatlich kontrollierten) Universität, sondern auch an einer der drei kirchlichen Hochschulen Theologie studieren. Ich selbst habe Mitte der 80er Jahre an der KiHo Leipzig studiert, die über eine frei zugängliche – dank Spenden westlicher Partnerkirchen – umfang-

reiche Bibliothek verfügte und an der auch Geschichte und Philosophie (frei!) gelehrt wurden.

Es waren nur wenige Gemeinden, Pfarrer und Pfarrerrinnen, die ihre Räume und Kommunikationswege für regimekritische Christen und Nicht-Christen öffneten. In ihnen trafen sich unabhängige Friedens- und Umweltgruppen, aus denen sich dann die Oppositionsbewegung bildete.



Eine kleine Randbemerkung sei erlaubt: Wenn der bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der als Protestant sogar Mitglied der Bayerischen Synode war, Wortmeldungen von Kirchenvertretern zur Flüchtlingspolitik zurückweist und diese auffordert, sich nicht einzumischen, erinnern mich seine Appelle an das, was in den DDR-Medien zu lesen und zu hören war.

Das „prophetische Wächteramt“ der Kirche, das sich aus der biblischen Tradition ableitet, besagt jedoch, Kirche darf und soll nicht nur Staaten kritisieren, in denen Menschenrechte wie Meinungsfreiheit oder Religionsfreiheit verletzt werden, sondern auch den eigenen Staat und seine Institutionen, wenn diese soziale Ungerechtigkeiten zulassen oder die Bewahrung der Schöpfung aus dem Blick verlieren.

Aufgrund meiner Erfahrungen schaue ich trotz Rückgang der Gemeindegliederzahlen und der verfügbaren Mittel hoffnungsvoll auf die Zukunft der Kirche: Wie in ihren Anfängen und wie in der DDR-Zeit wird sie wieder eine Kirche der Minderheit sein. Aber solange sie sich auf ihre prophetische Tradition und auf den besinnt, dessen Namen sie trägt, der mit einer kleinen Schar von Anhängern so viel bewirkt hat, wird sie gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Bewegungen diese Stadt, das Land weiterhin mitgestalten.

Stefan Fritsch

Kirche zur Bundestagswahl am 23. Februar 2025

Für alle – mit Herz und Verstand
Eine Initiative der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen



Eine breite ökumenische Initiative macht dazu die Stimme der Kirchen nach außen hör- und sichtbar. Wir setzen uns ein für Menschenwürde, Nächstenliebe und

Zusammenhalt. Wir setzen uns ein für Demokratie und gegen Extremismus. Wir setzen uns ein, dass Denken und Handeln auf das Wohl aller Menschen hin ausgerichtet sind.

Kurz: Wir setzen uns dafür ein, Herz und Verstand zusammenzubringen, wenn wir gute Antworten auf komplexe Fragen finden wollen.

Ein Anliegen der Evangelischen und Katholischen Kirche

Weitere Informationen: <https://fuer-alle.info/>

Es geht uns alle an: Gemeinsam Demokratie und Menschenrechte verteidigen!
Für eine gerechte und solidarische Gesellschaft.



Zusammen für Demokratie ist ein Bündnis zivilgesellschaftlicher Verbände und Einrichtungen, die

sich gemeinsam für den Schutz unserer Demokratie einsetzen.

Dem Bündnis haben sich bisher über 60 Organisationen angeschlossen, darunter Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Arbeiter-Samariter-Bund, Arbeiterwohlfahrt, Brot für die Welt, Kinderschutzbund, Deutsche Bischofskonferenz, Caritasverband, Deutscher Kulturrat, Diakonie Deutschland, EKD, Terre des Hommes, Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Zentralrat der Juden in Deutschland.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Newsletter unter www.zusammen-fuer-demokratie.de

Segen bringen, Segen sein – Sternsinger in Lichterfelde

Der Sternsinger-Familiengottesdienst und das anschließende Bringen des Segens zu Menschen in Lichterfelde an oder um Epiphania (6. Januar, „Fest der Erscheinung des Herrn“) herum ist seit ein paar Jahren eine kleine, sehr feine Tradition in unserer Gemeinde geworden. Während der Pandemie waren die Möglichkeiten, zu Menschen zu gehen, sehr eingeschränkt. Aber mit den Sternsängern an die Tür zu klopfen, unter freiem Himmel ein Lied zu singen und den Segen zu sprechen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln? – Das war gut, unkompliziert machbar selbst in diesen Zeiten.

Anfangs sind wir mit Sternsinger-Kindern aus der Katholischen Gemeinde „Heilige Familie“ zusammen aufgebrochen, nun sind wir geübt. Vierzehn Kinder haben am ersten Sonntag im neuen Jahr den Segen gebracht: 20*C+M+B+25– Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus. Auf den Lippen haben wir Lieder und den Segen: Segne nun dieses Haus, und die da gehen ein und aus. Verleihe ihnen zu dieser Zeit Frohsinn, Frieden und Einigkeit!

Das Sternsinger-Kindermissionswerk bat in diesem Jahr um Spenden für die Kinder in Kenia und Kolumbien, deren Rechte auf Bildung, auf Gesundheit, auf freie Zeit zum Spielen und sich Entwickeln sehr eingeschränkt sind. Wir haben die gewaltige Summe von 856 € gesammelt und dem Kindermissionswerk längst zukommen lassen.

Das Sternsingen geht auf die Erwähnung der Weisen/Sterndeuter im Matthäusevangelium (2,1f) zurück: „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Magier aus dem

Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.“

Von den Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe, die die Weisen dem Kind schenkten, schloss die frühchristliche Tradition auf drei Personen. Aus den Magiern wurden im 8. Jahrhundert Könige mit den Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Man nahm dabei Bezug auf Psalm 72 (10f): „Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben. Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen.“

Die Ursprünge des Sternsingens liegen vermutlich in mittelalterlichen Dreikönigsspielen. Ähnlich wie in den Krippenspielen ging es darum, die Heilsgeschichte erlebbar, erfahrbar werden zu lassen. Der Segen, den die Sternsinger bringen, ist keine Versicherung, dass das neue Jahr nur Gutes bringen wird, aber er ist die feste Zusage, dass Christus an unserer Seite bleibt.

Dank an Petra Daase, Sabine Plümer und die beiden Mütter, die uns in diesem Jahr auf unseren Routen begleitet haben. Und Dank an Manuela Rosche, die jedes Jahr immer ein wunderbares inhaltliches Mosaiksteinchen zum Familiengottesdienst beisteuert.

Vielleicht sind wir im nächsten Jahr eine noch größere Sternsinger-Gruppe, sodass wir unsere Routen erweitern könnten und auch in die Altersheime gehen könnten? Kinder aus unseren Nachbargemeinden sind natürlich herzlich willkommen, sich uns anzuschließen.

Ulrike Klehmet

wunderbar geschaffen!

Zum Weltgebetstag am 7. März 2025 von den Cookinseln

Wir sind *wunderbar geschaffen!* und die Schöpfung mit uns - was für eine positive Sichtweise vermittelt dieser Titel des Weltgebetstags von Christinnen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik, viele tausend Kilometer von uns entfernt. Angesichts vielfältiger Krisen fällt es uns hier vielleicht nicht ganz leicht, uns dieser Sichtweise anzuschließen.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Verfasserinnen der Weltgebetstagsliturgie aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 % der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in die Tradition eingebunden. Die christlichen Frauen der Cookinseln verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweise einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana!* grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

wunderbar geschaffen! sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft: Einerseits verspricht er ihnen hohe Einkommen, andererseits zerstört er voraussichtlich massiv ihre Umwelt.

Die Christinnen der Cookinseln laden uns ein, am Freitag, 7. März 2025 ihre Erzählungen, Gedanken, Gebete und Lieder mit ihnen zu teilen.

*Weltgebetstag der Frauen Deutsches Komitee e.V.
(leicht verändert und ergänzt von Ilse Brezger)*



Herzliche Einladung zum **Weltgebetstagsgottesdienst**
am **Freitag, 7. März 2025, 16:30 Uhr** in der Johann-Sebastian-Bach-Kirche
Zur Vorbereitung trifft sich das regionale ökumenische Team am **Dienstag, 11.2., 17:30 Uhr** und am **Mittwoch, 5.3., 17:30 Uhr** im Gemeindehaus der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde.
Interessierte Frauen sind herzlich willkommen.

Stille – Atem – Zeit für mich

Ein Tag zum Innehalten und Durchatmen, um Abstand vom Alltag zu gewinnen, für die Begegnung mit uns selbst und mit Gott: Am Samstag, 29. März laden Elisabeth Schaller, Spiritualität, und Antje Ruhbaum, Populärmusik, zu einem Stillen Tag in die Kirchengemeinde Südende ein (Ellwanger Straße 9, 12247 Berlin).

Es gibt Impulse zum stillen Nachdenken, Körper- und Atemwahrnehmungen, gemeinsames Singen und Austausch untereinander.

Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Die Teilnahme kostenfrei, die Platzzahl begrenzt.

Anmeldung: Antje Ruhbaum, Telefon 030 855 42 67, pop@kirchenkreis-steglitz.de

Der Kinderbibeltag... macht einen Ausflug!

Und zwar ins Berliner Bibellabor am **Sonnabend, dem 15. Februar**. Wir fahren gemeinsam in die Kranoldstr. 16, in der dortigen Melanchthonkirche hat das Bibellabor Heimat gefunden. Dort können wir kreativ werden und eine biblische Geschichte als Minecraft und/ oder mit Legobausteinen entwickeln. Das Bibellabor ist in den vergangenen Jahren richtig bekannt geworden, feiert regelmäßig Minecraft-Gottesdienste. Schaut mal unter: <https://cans-tein-berlin.de/minecraft/>

Und meldet Euch bei mir für den Ausflug an. Wir fahren um 10 Uhr gemeinsam los und sind gegen 15 Uhr wieder in Lichterfelde. Der gemeinsame Tag richtet sich besonders an ältere Grundschulkinder, also Kinder zwischen 9 und 12 Jahren.

Wir freuen uns auf Euch! Anmeldung unter: klehmet@ev-johannes.de

Ulrike Klehmet und Sabine Plümer

Neues Gottesdienstformat am 16. Februar um 11 Uhr

Wir sitzen in der wöchentlichen Dienstbesprechung und unsere Köpfe rauchen. Ein griffiger Name für ein neues Gottesdienstformat soll her. Wie es aussehen soll, wissen wir: Wir wollen einen Gottesdienst feiern, in dem alle Generationen sich in Musik, Gebet und im Nachdenken über bzw. im Erleben der Bibel verorten können. Nach Psalm und Lied im Anfangsteil werden im Predigtteil Besucher/ Besucherinnen eingeladen, sich in Gruppen aufzuteilen: Die Kinder erleben kreativ und spielerisch eine biblische Geschichte, die Erwachsenen kommen über eben diese Geschichte mit ihren Fragen ins Gespräch genauso wie Jugendliche eine Methode erleben, die ihnen hilft, sich diese Geschichte zu erschließen und in ihr Leben sprechen zu lassen. Am 16. Februar wollen wir über die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg aus dem Matthäusevangelium (Mt 20, 1-16) in den Gruppen ins Gespräch kommen.

Nach dem interaktiven Predigtteil sind alle eingeladen, mit Fürbitte, Vaterunser und Segen den Gottesdienst zu

beenden, bevor wir zum Kirchencafé einladen. Es gibt ja doch immer viel zu ‚schnackeln‘. Zumindest ich schätze es, nach dem Segen ein wenig aus dem „Heiligen“ wieder in den Alltag hinüberzugleiten mit einem Kaffee und einem Gespräch.

Alle drei Monate wollen wir diesen Gottesdienst feiern und am Ende des Jahres schauen wir, ob diese Form zu den Menschen in der Johannes-Gemeinde passt. Nur, wie soll er heißen, dieser neue Gottesdienst? Unsere Köpfe rauchen: Johannesmesse? Morgenkirche für alle? Oder: Johannes-Expedition: Entdeckungsreise im Glauben? Wir sind da noch unentschieden. Der Arbeitstitel ist: Gottesdienst für Alle.

Wir legen jetzt mal gemeinsam los und freuen uns über Vorschläge von Ihnen und Euch?

Ulrike Klehmet, Stefan Fritsch, Bettina Heuer-Uharek, Nils Friedrich

Kann ich das heute noch glauben? *Der Mensch als Krönung der Schöpfung*



Die Erde brennt, die Meere verschmutzen, Arten sterben aus – und wir Menschen? Klammern uns an die Idee vom Menschen als *Krone der Schöpfung* und einer gottgegebenen Ordnung. Ist dieses Denken nicht längst überholt? Hat es sogar der ökologischen Krise den Weg bereitet?

Brauchen wir nicht endlich ein radikales Umdenken in der Theologie?

Diskutieren Sie mit uns im Gesprächskreis am **13. Februar 2025 um 19:30 Uhr** im Sitzungsraum in der Ringstr. 36.

Stefan Fritsch

XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Das im UN-Sozialpakt und im Grundgesetz verankerte Menschenrecht auf angemessenen Wohnraum ist für Geflüchtete meist nicht umgesetzt. Geflüchtete, die in Deutschland Schutz suchen, müssen oft über Jahre in Sammelunterkünften leben. In den Einrichtungen gibt es kaum Privatsphäre, wenig Platz, schlechte hygienische Bedingungen und ständig eine hohe Lautstärke. Jedoch erst durch den Bezug einer eigenen Wohnung können auch traumatisierte Geflüchtete zur Ruhe kommen, ihre Erfahrungen verarbeiten und Zugang zu ihren Ressourcen erhalten. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre gesellschaftliche Teilhabe und dafür, dass sie sich selbst positiv einbringen können. Da es in Berlin immer weniger Sozialwohnungen gibt, die Mieten auf dem Wohnungsmarkt hoch sind und teils Vorbehalte bestehen, ist der Wohnungsmarkt für sozial schwächere Gruppen, und insbesondere für Geflüchtete, sehr schwer zugänglich. Dabei ist das nicht nur aus humanitären, sondern auch aus anderen Gründen zu kritisieren. Die Unterbringungskosten übersteigen oft bei Weitem die Mietkosten: für Familien in Unterbringungseinrichtungen gibt das Land Berlin im Schnitt 3.000 bis 4.500 Euro mehr aus pro Monat, als wenn diese in Wohnungen leben.

Der gemeinnützige Steglitzer Verein XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V. ist eine 1986 gegründete Fachstelle für besonders schutzbedürftige und traumatisierte Geflüchtete, die politische Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und Folter erleiden mussten. Neben Angeboten von Beratung, Therapie, aufsuchender Hilfe in Steglitz-Zehlendorf und Ehrenamtsprojekten setzt sich der Verein in seinem Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“ auch

für mehr Teilhabe von Geflüchteten auf dem Wohnungsmarkt ein. Das Projekt bietet Hilfe bei der Wohnungssuche und bei Herausforderungen im Mietverhältnis, und akquiriert Wohnungen durch eine enge Zusammenarbeit mit privaten Vermietenden, Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften. Seit 2021 konnten so mehr als 120 neue Wohnungen an Geflüchtete und ihre Familien vermittelt, eine Vielzahl gefährdeter Mietverhältnisse gerettet und über 150 Vermietende unterstützt werden. Das Projekt geht auch sehr kreative Wege, um gemeinschaftsorientierten Wohnraum zu schaffen: Durch Kooperationen mit Genossenschaften wirkt es bei genossenschaftlichen Neubauten mit, in denen auch Wohnungen für Geflüchtete geplant sind. Die Baukosten müssen über die Genossenschaftseinlagen refinanziert werden, die aktuell bei bis zu 1.500€/m² liegen. Weil Geflüchtete sich das nicht leisten können und staatliche Unterstützung fehlt, wirbt das Projekt die notwendigen Mittel für deren Wohnungen ein. Für die derzeit geplanten 7 Wohnungen für Geflüchtete sind dies 465.000 Euro. Das Projekt freut sich daher über Menschen und Unternehmen, die eine Zustiftung in das eigens bei der gemeinnützigen Stiftung *trias* gegründete Sondervermögen tätigen (aus dem Genossenschaftsanteile erworben werden) oder selbst Anteile bei der Genossenschaft erwerben. Wenn Sie unterstützen möchten – auch wenn Sie selbst an Geflüchtete vermieten wollen – werden Sie umfassend beraten und begleitet.

Melden Sie sich gern bei Anna Stammnitz, Projektleitung Wohnraum für Geflüchtete, XENION e.V. unter: wohnen@xenion.org / 01520 3038021. Weitere Infos: www.xenion.org/wohnen

Älteren Menschen vorlesen und erzählen

Vorlesen und Erzählen üben können Interessierte an sechs Abenden ab Montag, den 17. Februar 2025, jeweils von 18 bis 20 Uhr. Treffpunkt ist die Ev. Paulus-Kirchengemeinde (Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin).

Das Vorlesen von Märchen und Geschichten kann Menschen jeder Altersstufe große Freude bereiten. Gerade für jene, deren Sehkraft eingeschränkt ist, stellt das Vorlesen und Erzählen eine große Bereicherung dar. Damit sich Vergnügen auf beiden Seiten einstellt, will beides geübt sein.

Die Märchenerzählerin Silvia Ladewig zeigt an sechs

Terminen Aspekte der Artikulation, der Textauswahl und -bearbeitung sowie der Vorbereitung einer Lesezeit auf. Ein Abend ist dem Thema Märchen gewidmet. Diese Fortbildung richtet sich an alle, die anderen Menschen (Schwerpunkt Senioren) vorlesen oder erzählen wollen und die eigene Sprach- und Sprechkompetenz erweitern möchten.

Teilnahmebeitrag 40 EUR

Informationen: Sabine Plümer, Arbeit mit älteren Menschen, Telefon 030 83 90 92 29, aeltere@kirchenskreis-steglitz.de

Predigtvorgespräch

Der erste Montag im Monat fällt im Februar in die Winterferien, in denen ich verreist bin und das Predigtvorgespräch pausiert.

Im März treffen wir uns am **3.3. um 15 Uhr**, wie immer im Gemeindehaus, Ringstr. 36. Dann nehmen wir uns den vorgeschriebenen Predigttext für den Passionssonntag „Reminiszere“ vor, Johannes 3, 14-21.

Herzlich willkommen, Ulrike Klehmet

Zweites Frühstück

Wir treffen uns wieder am **Sonntag, dem 8. Februar** – wie immer um 11 Uhr im Sitzungszimmer im Gemeindehaus (Ringstraße 36, Seiteneingang).

Dieses Mal wird Frau Nicole Weyde – derzeit stellvertretende Vorsitzende unseres Gemeindekirchenrates – zu uns kommen. Nach dem Frühstück wird sie aus der kürzlich erschienenen Biografie von Angela Merkel mit dem Titel „Freiheit“ Passagen lesen und mit uns darüber ins Gespräch kommen. Die Erinnerungen von Frau Merkel beschreiben ja eine Zeit, die uns alle betrifft, weil wir sie – sicher persönlich in unterschiedlichster Weise – erlebt haben.

Wir freuen uns auf das Gespräch und bitten – wie immer – um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 833 70 29).

*Jürgen und Gisela Sahn
Pfarrerin Ulrike Klehmet*





Trödelmarkt für Kinderkleidung und Spielsachen

Sa. 29. März 2025
von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
in der Johanneskirche
Johanneskirchplatz 4
Ringstraße/ Ecke Pfeleiderer Straße
12205 Berlin – Lichterfelde West
Es gibt Kaffee, Kuchen und Saft

Anmeldung ab 16:00 Uhr
Ilona Kersten
(für Förderverein Johanneskita)
Tel.: 0163-7462282
Standmiete: ein **selbstgebackener** Kuchen
und 7,00 €



**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: 7. Februar 2025**

Die Bilder dieser Ausgabe:

Titel und Seite 2: Baxmann
Seite 3: KI-unterstützt
Seite 4: pixabay
Seite 5 oben: Weyde
unten: Johannes-Gemeinde
Seite 6: privat
Seite 9: gemeinfrei
Seite 11: Weyde
Seite 16: pixabay

Anzeigen

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

SILVIA FÜLSTER

Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49
steuerberater-fuelster@t-online.de

Rechtsanwältin & Notarin Dr. Sabine Haselbauer

In Berlin-Tiergarten (nahe „Urania“)

Beratung zum Immobilienrecht

- Beratung zum Kauf / Verkauf von Immobilien
- Baurecht, Bauträgerrecht

Rechtsgestaltende Beratung „Erben & Familie“

- Immobilien „Richtig Vererben und Verschenken“,
Vorsorgeplanung
- Testamente / Erbverträge
- Vorsorgevollmachten / Generalvollmachten

Rechtsgestaltende Beratung im Gesellschaftsrecht

- GmbH-Gesellschaftsgründungen und
Kapitalerhöhungen
- Onlinegründungen

Bank- und Kapitalmarktrecht/Kreditrecht

- Rechtliche Vertretung in allen Bereichen des Bank-
und Kapitalmarktrechts sowie im Darlehensrecht /
Immobilienkredit

Schillstraße 10, 10785 Berlin

Tel.: 030 / 296 73 460

Tel.: 030 / 609 44 309

info@dr-haselbauer.de

www.notarin-dr-haselbauer.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht

803 76 85

gegenüber S-Bhf Nikolassee

Anzeigen

JGS RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

JGS® Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
JURIMEDIATE® GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de



Erfahren Sie mehr auf unserer **Webseite**



TAG UND NACHT
030 751 10 11

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.



In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

Sabine Klumper
Friseurmeisterin in Lichterfelde
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
(030) 8174144

Malermeister
Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.

Bismarckstr. 47b
12169 Berlin
Telefon 773 46 05

matthias henn
GEBÄUDEREINIGUNG
• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.
Tel. 030 89731420 E-Mail: clean-berlin@t-online.de

Steuererklärung für Ruheständler*innen
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de



MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

Lassen Sie sich stylen & verwöhnen!

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

gerd holländer
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmüller Weg 37, Ecke Ringstraße
12205 Berlin-Lichterfelde
Telefon 030/8 12 20 30
www.schnippelstuebchen.de

Öffnungszeiten:
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

GEMEINDELEBEN

Veranstaltungen und Gruppen *

Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:
Kumari Hiller kumari@hillerfamily.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,
Susanne Unger
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02
foerderverein@ev-johannes.de

Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Eva-Maria Baxmann-Krafft
literatur@ev-johannes.de

Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene
Koordination:
Wolfram Helmert, Michael Börgers
Kontakt:
Gemeindebüro Tel 833 70 29
oekumenische-initiative@ev-johannes.de

Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Anne Rother
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats
11 bis 12.30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro
Tel 833 70 29

Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36
Termine bitte erfragen über
besuchsdienst@ev-johannes.de oder über das
Gemeindebüro Tel 833 70 29

Gesprächskreis: Kann ich das heute noch glauben/beten?

Do, 13. 2. 2025, 19:30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Stefan Fritsch fritsch@ev-johannes.de

Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
PfarrerIn Ulrike Klehmet
klehmet@ev-johannes.de

Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage
Sitzungsraum, Ringstr. 36
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Singkreis

in der Regel am dritten Montag im Monat, 15 bis 16 Uhr
Sitzungszimmer, Ringstrasse 36
Leitung: Alain Brun-Cosme

Posaunenchor

Mi 19:30 bis 21 Uhr
Café Nachbar, Seiteneingang Johanneskirche
Leitung: Hansjakob Ziemer
Kontakt:
posaunenchor@ev-johannes.de

Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr
Baseler Str. 69
Kontakt:
Till, Levi und Paul

* Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen

Adressen und Ansprechpersonen

JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4
12205 Berlin



GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail info@ev-johannes.de



Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 0176 54 53 88 52

fritsch@ev-johannes.de



PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

klehmet@ev-johannes.de



INTERNET

www.ev-johannes.de

KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

heuer-uharek@ev-johannes.de



BANDKELLER

Raphael Jung

bandkellermeister@gmx.de



ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

rother@ev-johannes.de

oder über Gemeindebüro



JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

johanneskindergarten@ev-johannes.de



JUGENDARBEIT

Till, Levi, Paul, Stefan Fritsch

Tel. 0176 54 53 88 52

KONFIRMANDENARBEIT

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren 10 x jährlich mit 2 Doppelnummern Jul/Aug und Dez/Jan.

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

Redaktion: Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

V.i.S.d.P. Eva-Maria Baxmann-Krafft
Ringstr. 36, 12205 Berlin
gb-redaktion@ev-johannes.de

Layout & Druck: Wiesjahn
Satz- & Druckservice
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

Unsere Gottesdienste im Februar

2. Februar letzter So. nach Epiphania **11 Uhr**

Gottesdienst

Prädikant Nils Friedrich

Kollekten

innen: Erinnerungskultur im Kirchenkreis Steglitz

außen: Kirchenmusik

9. Februar 4. So. vor der Passionszeit **11 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

innen: Gefängnisseelsorge und
Wohnungslosenhilfe (je ½)

außen: Jugendarbeit

16. Februar Septuagesimae **11 Uhr**

3. Sonntag vor der Passionszeit

Gottesdienst in neuem Format

Pfarrer und Team

Kollekten

innen: Kirchentagsarbeit des Landesausschusses
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
des DEKT e. V.

außen: Gemeindefarbeit

23. Februar Sexagesimae **18 Uhr**

2. Sonntag vor der Passionszeit

Abendkirche

Pfarrer Dr. Matthias Loerbroks

Kollekten

innen: von Cansteinsche Bibelanstalt e. V.

außen: Gemeindebrief

2. März Estomihi **11 Uhr**

Sonntag vor der Passionszeit

Gottesdienst

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Kollekten

innen: Frauen- und Männerarbeit, Familienbildung
und Projekt Leben in Vielfalt

außen: Männer-, Frauen- und Familienarbeit

Gottesdienste für Familien

16. Februar **11 Uhr**

Gottesdienst in neuem Format
mit Kinderangebot

Gottesdienste in den Seniorenheimen

13. Februar im Domicil **16 Uhr**

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

11. Februar im Aquinata **10.30 Uhr**

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 12. Februar, 18 Uhr online

Mittwoch, 26. Februar, 18 Uhr, St. Michael

oekumenische-initiative@ev-johannes.de

